

Arbeiterstimme



Tageszeitung der KPD . Section der Kommunistischen Internationale . Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostschlesien . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang Dresden, Donnerstag den 22. Dezember 1932 Nummer 292

Keine Winterhilfe für die Hungernden!



Aber fünf Millionen in den Taschen der Landeskirche Das soll die ganze „Winterhilfe“ der Schleicher-Regierung für die Hungernden sein:

Nach den Angaben des Reichsarbeitsministers Sprun im Heiltsamtanschuß des Reichstags soll die ganze „Winterhilfe“ der Schleicherregierung in der Verbilligung eines kleinen Quantums von Lebensmitteln und Kohlen bestehen. Ein Pfund Fleisch wöchentlich soll die Arbeitslosenfamilie um 30 Pfennig billiger bekommen. An Stelle von Fleisch können die Arbeitslosenfamilien ein entsprechendes Quantum von Milch, Brot oder Seefisch beziehen. An Brennstoffen sollen lediglich für die nächsten drei Monate zwei Zentner Kohlen um 30 Pfennig verbilligt werden.

Und das ist das Geschenk für die sächsische Kirche:

Der Staatsgerichtshof hat seine Entscheidung in der Klage der evangelischen Kirche gegen den Staat gefällt. Die Kirche erhält vom Hungerland Sachsen neben fünf Millionen Mark noch Millionen zum Unterhalt ihrer Pfarren. Es handelt sich z. B. um folgende jährlichen Zahlungen:

Entschädigung an Geistliche: 310 000 Mark; für Gottesdienste in der Dresdner Hofkirche 12 000 Mark; für 1500 Geistliche ab 1. April 1932 (also sogar rückwirkend) richtige Zuschüsse zur Besoldung. Alles in allem bekommt die Landeskirche ab 1. Januar 1933 jedes Bistumsjahr 200 000 Mark bis zur Erreichung der Gesamtsumme von 5 Millionen Mark.

Während also auf der einen Seite von der „Winterhilfe“ noch der blanke Hohn übrig bleibt, bekommt die Kirche Millionenlumpen in den Taschen gestopft. In demselben Augenblicke, in dem die Arbeiterfamilien auf der Straße sterben, so mißt das aber noch um so großzügiger, als die Kirche gegebene Millionen durch neue Entlassungen von den Massen aufgehört werden lassen. ...

Das kennzeichnet auch gleichzeitig das Hungerjahrsgeheiß, das die Massen gerade in diesen Tagen auf allen Kanälen erheben. Von denen sie „den Menschen ein Wohlgefallen“ prebigen, um gleichzeitig den arbeitenden Massen ein immer schlimmeres Hungerdasein aufzuzwingen zu helfen.

Die Hungernden fordern ausreichende Winterhilfe

wie sie in den Anträgen der Kommunisten verlangt wird. Der Kampf um diese Forderung geht verheißt weiter.

die Forderung der kommunistischen Vertreter auf sofortigen Reichstagszulassung zurückzuführen. Sie alle und auch die KPD-Führer unterstützen die Schleicherregierung, die den Hungernden ausreichende Winterhilfe verweigert.

Es darf auf keinen Fall bei dieser Ablehnung bleiben. Jetzt müssen alle Betriebsbelegschaften ihre Stimme erheben, jetzt müssen alle Gewerkschaftsorganisationen Stellung nehmen. Nur wenn die herrschende Klasse sieht, daß die Massenbewegung für die Winterhilfe höher anspielt, daß sie unwiderstehlich wird, und wenn sich es gelingert, die Winterhilfeforderungen durchzusetzen. Sie müssen durchgesetzt werden!

Es darf nicht dabei bleiben, daß die Arbeitslosen hungern und sterben, während die Lebensmittel- und Kohlenpreise sich immer mehr aufräumen, verheben und vermehren. Her mit der Selbsthilfe, her mit Brot, Kartoffeln und Kohlen!

„Hunger“, halt es durch die Straßen

Neue Massendemonstrationen in Berlin . Die Hungernden holen sich Lebensmittel

Berlin, 22. Dezember 1932. (Eig. Drahtbericht). In Berlin kam es gestern wieder zu großen Hungerdemonstrationen. Nach dem hungerlichen „Tempo“ sammelten sich vor dem Reichstagsgebäude große Massen von Hungernden an, die das Reichstagsgebäude überstürmen wollten und ihre Forderungen auf Winterhilfe vorbrachten. ...

Raubzettelungen der Obdachlosen beschlossen, sich am Hungermarkt auf Berlin zu beteiligen

- 1. Verlegung von Brot und sonstigen Lebensmitteln auf Kosten der Stadt.
- 2. Zahlung einer ausreichenden Erwerbslosenunterstützung und Wanderunterstützung.
- 3. Sofortige leitende Belieferung mit warmen Unterzeug, Mantel und Schuhen.
- 4. Wegfall der Bestimmungen, daß Heimatslos nur drei Tage Übernachtung dürfen an einem Ort.
- 5. Einziehung der erwerbslosen Jugendlichen zu Tariflöhnen in den Produktionsprojekten.

Laufender Erwerbslose beschlagnahmen Kartoffelmieten

Da die Winterhilfsanträge der Erwerbslosen bei dem letzten Bürgermeister und dem Amtshauptmann kaum ein fern Gedenken gefunden haben und den Erwerbslosen die minimalen Forderungen auf ein Brot und einen Zentner Kartoffeln pro Woche nicht bewilligt werden, greifen die Erwerbslosen immer mehr zur Selbsthilfe.

Im Rathhaus Wedding, wo gestern die Bezirksversammlung tagte, erschienen Delegationen, die sich zusammenschlossen, um den Delegierten von sechs Wedding-Betrieben: MGH, Metallwerke, Schwärzger, Friedrichshagener Zahnradfabrik, Wätling, Müller und König; Hagen-Werke sowie Vertretern der Wedding-Erwerbslosen und des Solidaritätsschutzes. ...

Erfolgreiche passive Resistenz

in der HSB Jenningsdorf
Berlin, 22. Dez. (Eig. Drahtb.)
Die Abteilung Werraberg des HSB Jenningsdorf bei Jena, führte am Dienstag eine erfolgreiche passive Resistenz wegen Abfertigerungen und beschuldigter Mißhandlungen durch. ...

Nach im Vierzehner Rathhaus traten gestern neue Delegationen aus dem Bezirk von Erwerbslosen. Sie sammelten sich vor dem Rathhaus. Darunter sind die 643-Bürgermeister die Polizei.

Aber die Delegationen drängen in den Sitzungssaal und legen dar, daß die von den Kommunisten geleiteten Forderungen auf Verlegung von Kartoffeln und Lebensmittel beschaffen werden.

„Hunger“-Erwerbslose auf dem Hungermarkt nach Berlin

Das Winterfeld wird gemeldet, daß es im Monat Dezember eine große Zahl von Hungernden nach Berlin in Thüringen und auch aus Leipzig gemeldet. Die ...

Betriebsrätewahlen 1933

Einheitsfront im Kampf gegen Lohnraub und faschistische Diktatur!

Die Betriebsrätewahlen des Jahres 1933 stehen im Zeichen der Kampfesorganisation gegen die faschistische Diktatur. Die Wahl Massendemonstrationskollegen, die bereit sind, den Kampf der Belegschaft gegen den Lohnraub, gegen die Kapitalsozialisten, gegen die faschistische Diktatur zu führen, soll die Kampfkraft der Belegschaft auf eine höhere Stufe erheben und in den Massen der Belegschaft selbstorganisierte Organe zur Führung dieses Kampfes schaffen.

Die Betriebe sind der Boden, auf dem diese Kämpfe am unmittelbarsten ausgetragen werden. Hier vollzieht sich der Kampf um den Lebensunterhalt der Arbeiterfamilien in elementarster Weise. ...

Einheitsfront und Betberz kämpft die Bourgeoisie um die Erhöhung ihrer Profitrate. Nach brutaler Lohnraub, Abbau aller sozialen Errungenschaften, das sind die Mittel, mit denen die herrschende Klasse den kapitalistischen Ausweg aus der Krise sucht. ...

Deshalb werden die Wepart und Lohnraub, deshalb werden die Hitler und Engel in diesem Jahre besonders alles daran setzen, um ihre Vertrauensleute in die Betriebsfunktionen zu bringen. ...

In den proletarischen Kampforganisationen kann immer nur der fortschrittliche Teil der Arbeiterklasse erzieht werden. Die Betriebsräte aber sind die gewählten Organe der proletarischen Arbeiterklasse im Betrieb. ...